

# Familienfreundliche KOMMUNE



[www.familienfreundliche-kommune.de](http://www.familienfreundliche-kommune.de)

## Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Interessierte,

für Gemeinden und Städte, die ihr kinder- und familienfreundliches Profil schärfen wollen, bietet die FamilienForschung Baden-Württemberg die Durchführung von Zukunftswerkstätten zum Thema „Familienfreundliche Kommune“

an. Die Zukunftswerkstätten sind eintägige örtliche Auftaktveranstaltungen, um gemeinsam mit interessierten Familien, Jung und Alt sowie Fachvertretern aus Kommune, Kirchen, Einrichtungen, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und anderen Bündnispartnern die Kinder- und Familienfreundlichkeit vor Ort weiter zu verbessern. Die Zukunftswerkstätten sind Teil der Initiative „Kinderland Baden-Württemberg“ der Landesregierung und werden im Rahmen des Projekts „Familienfreundliche Kommune“ vom Ministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Die ersten sechs Zukunftswerkstätten haben wir 2005 zusammen mit dem Ortenauer Bündnis für Familien und den beteiligten Gemeinden und Städten durchgeführt. Aus den Ergebnissen werden derzeit in den Kommunen Handlungskonzepte zur Familienfreundlichkeit erstellt und umgesetzt. Über die positive Resonanz der Beteiligten und der Presse und die Berichterstattung im Portal [www.familienfreundliche-kommune.de](http://www.familienfreundliche-kommune.de) sind andere Kommunen aufmerksam geworden und haben ebenfalls Interesse bekundet.

So freuen wir uns, in diesem Jahr zehn weitere Zukunftswerkstätten mit Gemeinden und Städten aus ganz Baden-Württemberg durchführen zu können. Als weiteren Kooperationspartner konnten wir den Kommunalverband Jugend und Soziales gewinnen.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr

Erich Stutzer  
Leiter der FamilienForschung BW



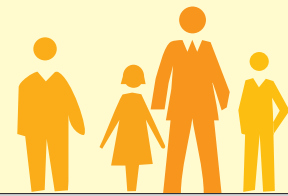
## Kommunen entwickeln Konzepte für mehr Familienfreundlichkeit

Den Auftakt im Ortenaukreis hat die Gemeinde Meißenheim gemacht: Rund 35 interessierte Familien und Fachleute sind am 25. Juni 2005 zur Zukunftswerkstatt „Familienfreundliches Meißenheim“ im Rathaus zusammengekommen. Bei der zweiten Zukunftswerkstatt konnte die Stadt Kehl schon rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Es folgten im zweiten Halbjahr 2005 die Zukunftswerkstätten in Seelbach, Berghaupten, Willstätt und Lahr. Zehn weitere Gemeinden und Städte aus ganz Baden-Württemberg werden 2006 Zukunftswerkstätten durchführen. Bis dahin werden voraussichtlich mehr als 1 000 Familien und Fachvertreter ihre Ideen und Vorschläge eingebracht haben. Mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstätten werden in den beteiligten Kommunen Handlungskonzepte für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit auf den Weg gebracht.

## Was ist in unserer Kommune familienfreundlich? Und was nicht?

Mit diesen Fragen erstellen die Beteiligten zu Beginn der sechsstündigen Zukunftswerkstatt ein Stärken-Schwächen-Profil zur Familienfreundlichkeit in ihrer Kommune. Mehrere Arbeitsgruppen begeben sich danach auf eine gedankliche Reise in die Zukunft, um Ideen und Zielvorstellungen zur Familienfreundlichkeit für das Jahr 2020 zu entwickeln. Schwerpunkte sind dabei u.a. „Jung & Alt und ihre sozialen Netze“, „Kinder und ihre Startchancen“, „Eltern zwischen Beruf und Familie“, „Familien in der Stadt und den Ortschaften“, „Wohnen, Wege, Umfeld“, „Urlaub mit Kindern in der Gemeinde“.





Aus den Zielen für 2020 leiten die Arbeitsgruppen dann die notwendigen nächsten Schritte und Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit ab. Am Ende der Veranstaltung werden die Verbesserungsvorschläge von den Beteiligten nach Wichtigkeit bewertet, um für das weitere Vorgehen Prioritäten deutlich

zu machen. Auf diese Weise entstehen zu allen Themenschwerpunkten viele neue Ideen und realistische Vorschläge, um die kinder- und familienbezogenen Konzepte und Angebote vor Ort weiter zu verbessern.

## Familienfreundliche Handlungskonzepte entstehen

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten werden dokumentiert, für den Gemeinderat aufbereitet und sind Ausgangspunkt für die weitere Arbeit der Kommune an einem familienfreundlichen Handlungskonzept. Mit der Ausformulierung des Handlungskonzepts wird in der Kommune eine „Projektgruppe Familienfreundlichkeit“ beauftragt, die eine Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat erstellt. Die Familienforschung Baden-Württemberg steht bei der Einsetzung und Arbeit der Projektgruppe beratend zur Seite (Schaubild 1).

### Umsetzung unter Mitwirkung engagierter Bürger und Bürgerinnen

Im Laufe dieses Jahres können die ersten Kommunen die Umsetzung ihres Handlungskonzepts angehen. In den gesamten Prozess sollen die erforderlichen Kooperationspartner wie z.B. Kirchen, Einrichtungen, Unternehmen, Verbände und Vereine sowie die Familien und Kinder vor Ort eingebunden werden. Die kommunale „Projektgruppe Familienfreundlichkeit“ soll den Umsetzungsprozess steuern und die geeigneten Kooperationspartner ins Boot holen.

Die Planung von größeren Projekten, wie z.B. Familientreffpunkten, Spielplatz-Neugestaltungen oder anderen Baumaßnahmen, soll bei Bedarf durch weitere Workshops mit engagierten Bürgern und Bürgerinnen, Familien und Kindern unterstützt werden. Solche Beteiligungsangebote ermöglichen eine enge Rückkoppelung der Planung an die aktuellen Bedürfnisse der Familien und setzen wichtige Impulse zur Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement. Denn viele familienfreundliche Projekte wie Betreuungsbörsen, Vorlese-Patenschaften, Lernnetzwerke Alt und Jung usw. sind ohne die tätige Mithilfe engagierter Bürgerinnen und Bürger gar nicht denkbar.

In diesem Sinne sollen bereits auch die Zukunftswerkstätten zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren. So werden die verschiedenen Arbeitsgruppen der Zukunftswerkstatt von ehrenamtlichen Bür-

germoderatoren und Bürgermoderatorinnen geleitet. Interessierte Bürgerinnen und Bürger werden dazu im Vorfeld der Veranstaltung angesprochen und auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ihre Rolle ist für sich schon ein vorbildliches Beispiel für familienfreundliches Engagement.

Schaubild 1:

### Das Vorgehen im Ortenaukreis

#### Infoveranstaltung am 19. Januar 05

- 31 Kommunen zeigen Interesse.
- Die geplante Durchführung der Zukunftswerkstätten wird vorgestellt.
- Die Anmeldefrist läuft bis 4. April 2005

#### Vorbereitung im April/Mai 05

- Vorgespräch mit Bürgermeister/in
- Schulung ehrenamtlicher Moderatoren; ein Regieplan legt den Ablauf fest.
- Einladung und Pressearbeit

#### Zukunftswerkstätten ab Juni 05

- 6 Kommunen starten und führen Zukunftswerkstätten durch.
- Arbeitsergebnisse: Stärken/Schwächen, Ziele für 2020, Maßnahmevorschläge

#### Handlungskonzepte ab Herbst 05

- Eine Projektgruppe erstellt aus den Ergebnissen ein Handlungskonzept.
- Dies ist Grundlage für die Beratungen und Beschlüsse des Gemeinderates.

#### Umsetzung ab 2006

- Umsetzung des Handlungskonzepts mit den Kooperationspartnern und unter Mithilfe von engagierten Bürgern
- Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit



## Tophema: Zusammenleben Jung und Alt

Die Ergebnisse der bisherigen Zukunftswerkstätten zeigen, dass die Handlungsfelder „Zusammenleben, Rückhalt, Unterstützung von Jung und Alt“, „Kinderbetreuung, Bildung, Erziehung“ sowie „Wohnen, Umfeld, Nahversorgung, Verkehr“ für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von besonders großem Interesse sind. In den Zukunftswerkstätten entfielen die meisten Verbesserungsvorschläge auf diese Handlungsfelder. Auch nach der Wichtigkeit gefragt, gaben die Beteiligten den Verbesserungsvorschlägen aus diesen Bereichen im Durchschnitt die meisten Bewertungspunkte.

Weitere relevante Handlungsfelder für die Kinder- und Familienfreundlichkeit von Kommunen sind „Beruf und Familie“, „Kultur- und Freizeitangebote“ sowie „Familienfreundliche Verwaltung“. Auch wenn die Zukunftswerkstätten zu diesen Bereichen insgesamt weniger Verbesserungsvorschläge eingebracht haben (Schaubild 2); bestimmten Vorschlägen messen die Beteiligten durchaus eine hohe Priorität zu. Die einzelnen Handlungsfelder und Vorschläge der Zukunftswerkstätten werden im Folgenden beispielhaft für Meißenheim und Kehl erläutert.

### Rückhalt, Unterstützung und Wertschätzung für Jung und Alt

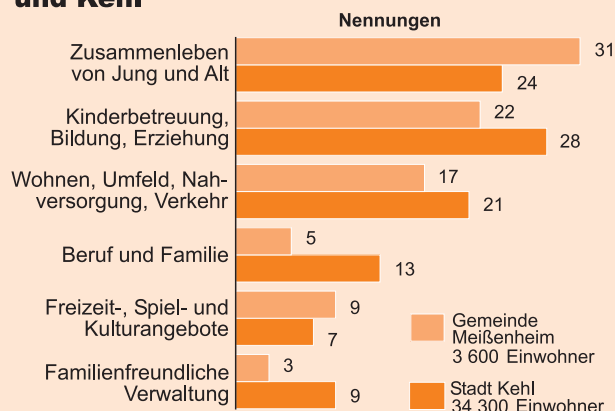
Das Zusammenleben der Generationen war den Beteiligten der Zukunftswerkstätten in Meißenheim und Kehl mit das wichtigste Anliegen. In Meißenheim wurden hierzu die meisten Vorschläge eingebracht, sogar noch mehr als in Kehl, obwohl in der 3 600

Einwohner zählenden, ländlich geprägten Gemeinde die nachbarschaftlichen Kontakte und das Vereinsleben noch rege sind und vergleichsweise viele Stärken in diesem Bereich gesehen werden. Die Beteiligten in Meißenheim haben vielleicht gerade deshalb ein besonderes Gespür dafür, welchem Wandel die sozialen Netze für Familien unterliegen und welchen Anforderungen sie in Zukunft ausgesetzt sein werden. Der wachsende Anteil älterer und der schrumpfende Anteil junger Menschen, die Erwerbsorientierung beider Partner und zunehmende berufsbedingte Mobilität, die stärkere Wählbarkeit von Lebensentwürfen und andere Faktoren mehr, machen die Kontakt- und Hilfenetze der Generationen zu einem wichtigen Zukunftsthema.



Schaubild 2:

### Die Verbesserungsvorschläge der Zukunftswerkstätten Meißenheim und Kehl

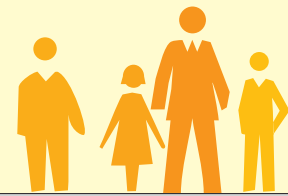


Die Verbesserungsvorschläge wurden durch offene Fragestellungen im Rahmen von Gruppendiskussionen ermittelt und nachträglich kategorisiert; Mehrfachnennungen möglich.

FamilienForschung Baden-Württemberg 2005

Als Handlungsansätze und Verbesserungsmöglichkeiten werden in Meißenheim und Kehl u.a. gesehen: Orte zur Begegnung und Bildung von Jung und Alt (z.B. ein „Haus der Familie“, eine „Akademie der Generationen“), Junior-Senior-Projekte (ein „kommunaler Seniorenexpertenservice“, Pensionäre helfen Jugendlichen beim Berufseinstieg, Jugendliche geben PC-Kurse für Ältere) sowie ein kinderfreundliches Klima für junge Familien (durch einen Willkommensgruß für Neugeborene, Gutscheine für Babykurs und Babysitter, einen Wegweiser für Familien).





## Handlungsfelder: Kinderbetreuung – Wohnen mit Kindern

### Betreuung und Bildung für einen guten Start in einen gelingenden Lebensweg

Das Handlungsfeld „Kinderbetreuung, Erziehung und Bildung“ hat erwartungsgemäß mit die höchste Priorität bei den Zukunftswerkstätten. In Kehl wurden hierzu sogar noch etwas mehr Verbesserungsvorschläge eingebracht als in Meißenheim, obwohl die bestehenden Betreuungs- und Bildungsangebote in der 34 300 Einwohner zählenden Großen Kreisstadt umfangreicher und ausdifferenzierter sind als in der Gemeinde Meißenheim. In Kehl sind offenbar aber auch der Bedarf und die Erwartungen an die Angebote höher. Neben Stärken und Fortschritten bei den Betreuungs- und Bildungsangeboten, die die Beteiligten in Kehl wie in Meißenheim sehen, kommen auch viele Schwächen zur Sprache. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt in Kehl weisen diesem Handlungsfeld mit Abstand die höchste Priorität zu.

### Wohnen, Wege, Umfeld familienfreundlich gestalten

Ebenfalls einen hohen Stellenwert für die Kinder- und Familienfreundlichkeit einer Kommune hat das



Handlungsfeld „Wohnen, Umfeld, Nahversorgung, Verkehr“. In diesem Bereich werden in Meißenheim und in Kehl deutliche Schwächen gesehen, insbesondere bei der Verkehrssicherheit von Schulwegen und der Verkehrsanbindung der Ortschaften. Auch lange Wege zu Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten stellen Familien und vor allem ältere Menschen vor große Probleme, was besonders in Meißenheim ein wichtiges Thema ist.

Als Verbesserungen werden u.a. vorgeschlagen: flexible Betreuungsangebote über Mittag und am Nachmittag, ein Babysitterservice/ Notfallservice zur Kurzzeitbetreuung, durchgängige Ferienbetreuung, mehr Angebote für 1- und 2-Jährige, eine breit angelegte Qualifizierung der Betreuungs- und Bildungsangebote für alle Altersgruppen sowie eine bessere Vernetzung mit Beratungs- und Hilfeangeboten für Kinder und Familien.



Als Empfehlungen zu diesem Handlungsfeld schlagen die Zukunftswerkstätten in Meißenheim und Kehl u.a. vor: die Verbesserung des Wegenetzes für Kinder, eine bessere Anbindung der Ortschaften mit öffentlichem Nahverkehr, neue Konzepte für wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten in den Ortschaften, Fahrdienste für Ältere, generationenübergreifendes Zusammenwohnen, Spiel- und Treffmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im nahen Wohnumfeld.



## Handlungsfelder: Familie und Beruf – Freizeit – Verwaltung

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf waren den Zukunftswerkstätten vor allem mehr Betreuungsangebote für unter 3-Jährige und mehr Ferienbetreuung, eine Notfallbetreuung für Kinder und pflegebedürftige Familienangehörige, haushaltsbezogene Dienstleistungen (Bügelservice, Einkaufsservice) sowie gut aufeinander abgestimmte

### Freizeit und Kultur für Jung und Alt

Bei den Freizeitangeboten kam es den Beteiligten besonders an auf gemeinsame Aktivitäten von Jung und Alt z.B. in einem „Haus der Familie“. Auch wurde eine bessere Zusammenarbeit von Schule, Vereinen, Kirchen und freier Jugendarbeit gewünscht, um Lücken im Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche zu schließen (z.B. an Nachmittagen, in den Ferien, mehr offene Angebote und Treffpunkte).



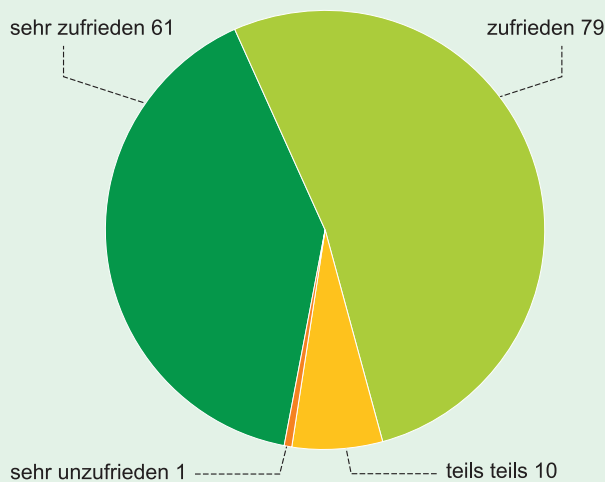
Betreuungs-, Arbeits- und Öffnungszeiten wichtig. Ein weiterer Ansatzpunkt wird auch darin gesehen, dass Arbeitgeber die Familienarbeit von Männern und Frauen mehr wertschätzen und dies sowohl bei Arbeitszeitmodellen (Teilzeit, Telearbeit) als auch bei Einstellungen und Beförderungen zum Ausdruck bringen.

### Familienfreundliche Verwaltung und Kommunalentwicklung

Auch im Bereich der Kommunalverwaltung sehen die Zukunftswerkstätten Handlungsbedarf. Als wichtige Verbesserungsmöglichkeiten werden angesehen: familienfreundliche Öffnungszeiten (z.B. auch am Samstag, ein Abend nach 18 Uhr), eine Anlaufstelle für Jung und Alt, ein Wegweiser zu den Angeboten für Familien und Kinder, generell eine stärkere Berücksichtigung von Familienbelangen bei kommunalen Fragen, eine bessere Vernetzung der familienbezogenen Einrichtungen und Dienste (z.B. Netzwerk „Jung und Alt“) sowie mehr direkte Beteiligungsangebote für Familien und Kinder (z.B. Zukunftswerkstatt als Ideenbörse, Mit-Mach-Aktionen bei Spielplatz-Neugestaltungen u.a.m.).

Schaubild 3:

### Bewertung der Teilnehmenden



FamilienForschung Baden-Württemberg 2005





## Kreative und zugleich realistische Lösungen

Die Zukunftswerkstätten haben ein breites Spektrum an Ideen und Vorschlägen für mehr Familienfreundlichkeit entwickelt. Viele der Vorschläge sind bereits sehr konkret formuliert und oftmals auch kurzfristig mit geringen finanziellen Mitteln umsetzbar. Für alle Verbesserungsvorschläge wurden mögliche Kooperationspartner gesucht und mögliche Leistungen durch bürgerschaftliches Engagement mit berücksichtigt. Mit den Worten eines Teilnehmers: „Es wurde nicht alles auf die Gemeinde geschoben, jeder hat Beiträge zu leisten.“

Die Offenheit und Kreativität der Zukunftswerkstätten und zugleich ihr Sinn für das Machbare wurden

von den Beteiligten als besonders positiv hervorgehoben. „Verschiedene Arbeitsgruppen sind auf den gleichen Nenner gekommen“, wie ein Teilnehmer bemerkt, was den Vorschlägen zusätzliches Gewicht verleiht.

Die schriftliche Teilnehmerbefragung am Ende der Veranstaltung zeigt denn auch eine hohe Zufriedenheit (Schaubild 3). Verbunden damit ist die Erwartung, dass jetzt auch Maßnahmen in Angriff genommen werden. „Jetzt ist die Frage: Wie kommt es im Gemeinderat an?“, bringt es eine Teilnehmerin auf den Punkt.

## Umsetzung der Ergebnisse im Ortenaukreis

Im Ortenauer Modellprojekt steht in diesem Jahr die Umsetzung der Ergebnisse an. Die Handlungsvorschläge der Zukunftswerkstatt werden dem Gemeinderat vorgestellt, der dann über die weitere Ausarbeitung der Vorschläge und die Einsetzung von Projektgruppen entscheidet. Ziel ist es, die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt zügig zu einem schlüssigen familienfreundlichen Handlungskonzept auszuarbeiten, das dann dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird.

In Berghaupten hat der Gemeinderat sechs Projektgruppen mit der weiteren Planung und Umsetzung der Ergebnisse beauftragt. Themenschwerpunkte sind hier ein Betreuungsangebot für unter 3-Jährige, die Umsetzung des Orientierungsplans im Kindergarten, die Förderung von Begegnungs- und

Freizeitangeboten für Jung und Alt sowie die Verkehrssicherheit für Kinder. Alle interessierten Bürger und Bürgerinnen sind zur Teilnahme an den Projektgruppen aufgerufen.

Die Gemeinde Willstätt wird aus den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt ein Leitbild „Familienfreundliches Willstätt“ erarbeiten als Grundlage für konkrete Projekte und Maßnahmen. Dazu werden zwei weitere vertiefende Workshops mit Bürgern und Bürgerinnen, Vertretern des Gemeinderats, der Ortschaften, der Wirtschaft, Verwaltung und Einrichtungen durchgeführt.

Die Stadt Kehl hat eine Lenkungsgruppe „Familienfreundliches Kehl“ gebildet mit Vertretern des Gemeinderats, der Wirtschaft, Verwaltung, Einrichtungen, Träger und Eltern. Die Lenkungsgruppe soll die Empfehlungen der Zukunftswerkstatt weiter bearbeiten und die Maßnahmenliste Punkt für Punkt umsetzen. Besonderen Vorrang hat dabei die Planung einer Begegnungsstätte für Jung und Alt („Haus der Generationen“).

In der Gemeinde Meißenheim werden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in drei Projektgruppen mit den Schwerpunkten „Bildung und Betreuung“, „Alt und Jung“ sowie „Jugend und Freizeit“ weiterverfolgt und in ein familienfreundliches Gesamtkonzept eingearbeitet. In den Projektgruppen arbeiten Gemeinderäte und Erzieherinnen ebenso mit wie Bürgerinnen und Bürger, die ihre Ideen aus der Zukunftswerkstatt selbst mit umsetzen wollen.





## Nachhaltigkeit auf dem Weg zur familienfreundlichen Kommune

Bei der weiteren Umsetzung der Ergebnisse wird besonders darauf zu achten sein, dass die Ziele und Vorschläge der Zukunftswerkstätten auch tatsächlich in familienfreundliche Handlungskonzepte Eingang finden, umgesetzt werden und die gewünschten Wirkungen entfalten. Dazu wäre eine eigene Qualitätssicherung für familienfreundliche Kommunen hilfreich, die nach einem bestimmten Zeitraum die eingetretenen



Resultate mit den ursprünglich gesetzten Zielen vergleicht und die erreichten Fortschritte in besonderer Weise würdigt. Bürgermeister Klaus Muttach plant für seine Gemeinde Seelbach: „Nach einem Jahr müssen wir Bilanz ziehen. Denn wir wollen den Schwung aufnehmen und dürfen ihn nicht verebben lassen“.

Mehrere Kommunen im Ortenaukreis wollen ein bis zwei Jahre nach der Zukunftswerkstatt mit allen



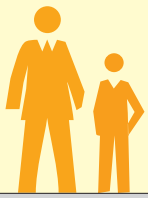
Beteiligten einen Bilanz-Workshop durchführen, um die erzielten Fortschritte festzustellen und die weitere Umsetzung gemeinsam voranzubringen. Damit soll auch das besondere familienfreundliche Engagement in den Gemeinden und Städten gewürdigt werden.

Mit dem Gesamtverfahren – beginnend mit der Durchführung der Zukunftswerkstatt über die Erarbeitung eines familienfreundliches Handlungskonzepts bis hin zur gemeinsamen Bilanzierung der Umsetzungsfortschritte – steht den Gemeinden und Städten ein Managementinstrument zur Verfügung, mit dem sich der komplexe Entwicklungsprozess zu mehr Familienfreundlichkeit gemeinsam mit engagierten Bürger/innen und Bündnispartnern pragmatisch und wirkungsvoll voranbringen lässt.

## Zukunftswerkstätten 2006 in ganz Baden-Württemberg

Über die positive Resonanz der Beteiligten und der Presse und die Berichterstattung im Internet-Portal [www.familienfreundliche-kommune.de](http://www.familienfreundliche-kommune.de) sind andere Kommunen und Kreise in Baden-Württemberg auf die Zukunftswerkstätten aufmerksam geworden und haben ebenfalls Interesse bekundet. Die modellhafte Erprobung der Zukunftswerkstätten im Ortenaukreis hat gezeigt, dass das Veranstaltungskonzept in größeren Städten wie in kleineren Gemeinden gut funktioniert und leicht an die unterschiedlichen örtlichen Ausgangsbedingungen angepasst werden kann. In diesem Jahr sind zehn weitere Zukunftswerkstätten in ganz Baden-Württemberg geplant, darunter kleine Gemeinden ebenso wie Großstädte. Achern, Aspach und Pforzheim sind die ersten Kommunen in diesem Jahr, die zu Zukunftswerkstätten einladen.





## Informationen zum Projekt

Die Zukunftswerkstätten „Familienfreundliche Kommune“ sind Teil der Landesinitiative „Kinderland Baden-Württemberg“. Die Zukunftswerkstätten werden im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales von der FamilienForschung Baden-Württemberg entwickelt und durchgeführt. Fachlich begleitet wird das Projekt vom Landesfamilienrat.

Bei der Durchführung der Zukunftswerkstätten arbeitet die FamilienForschung Baden-Württemberg mit dem Ortenauer Bündnis für Familien und dem Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg zusammen.



**KINDERLAND**  
Baden-Württemberg



**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES



**Landesfamilienrat**  
Baden-Württemberg



## Ansprechpartner



Erich Stutzer  
Leiter der FamilienForschung BW  
Tel.: 0711/641-2957  
erich.stutzer@stala.bwl.de



Jens Ridderbusch  
Tel.: 0711/641-2719  
jens.ridderbusch@stala.bwl.de



Christine Ehrhardt  
Tel.: 0711/641-2668  
christine.ehrhardt@stala.bwl.de

## Impressum

FamilienForschung Baden-Württemberg  
des Statistischen Landesamtes  
Baden-Württemberg  
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart  
V.i.S.d.P. Erich Stutzer

